

## **Generalprobe in St.-Thomas – Rundgang durch die Altstadt – Besuch des Straßburger Münsters**

Am nächsten Vormittag fand zunächst eine zweistündige Generalprobe in St.-Thomas statt. Danach lud der malerische Stadtteil „Petite France“ ganz in der Nähe zu einem Mittagsimbiss unter uralten Platanen ein. Der Rundgang durch die Altstadt begann in St.-Thomas / Église St.-Thomas, heute die zentrale protestantische Kathedrale im Elsaß. Sie soll der Chronik zufolge im 7. Jh. von Bischof Sankt Florentius gegründet und später vielfältig umgestaltet worden sein. Schon 1524 wurde hier evangelisch gepredigt. Der Stadtführer stellte einige Besonderheiten in den Mittelpunkt, z.B. die Silbermann-Orgel von 1741, errichtet von einem Sohn des berühmten Orgelbauers Andreas Silbermann und schon von Mozart zu Übungszwecken genutzt, wurde sie auch von Albert Schweitzer sehr geschätzt. Er verhinderte am Anfang des 20. Jhs. die Vernichtung des Instruments mit dem Hinweis auf Bachs Vorliebe für Silbermann-Orgeln. Seit 1909 findet – initiiert durch Schweitzer – alljährlich am 28. Juli, dem Todestag Bachs, ein Orgelkonzert statt. Die St.-Thomaskirche ist die einzige fünfschiffige Hallenkirche – zugleich die älteste und berühmteste, in welcher zahlreiche Gedenktafeln und Gräber an historische Ereignisse erinnern, z.B. an den Reformator Martin Bucer, der nicht nur im Elsaß die Reformation einführte, sondern sich auch um die protestantische Einheit in Europa bemühte.

Auf dem Weg zum Straßburger Münster wurde auf interessante Details hingewiesen. So habe beispielsweise Gutenberg wegen seiner Schulden zehn Jahre nicht in Mainz, sondern in Straßburg gelebt und hier die bahnbrechende Neuerung, nämlich den Buchdruck mit beweglichen Lettern, erfunden.

Als offenbar schönstes elsässisches Fachwerkgebäude wird das Maison Kammerzell an der Place de la Cathédrale angesehen; es wurde im 15. Jh. mit steinernem Erdgeschoss und reich verzierten, vorkragenden Fachwerkgeschossen der Renaissance und 70 Fenstern gebaut. Heute bietet ein Meisterkoch in diesem Haus u.a. seine elsässische Spezialität „Sauerkraut mit Fisch“ an.

Wer die Rue Mercière betritt, bleibt überwältigt stehen; einige Mitglieder der Kantorei hielten möglicherweise für einen Moment noch dazu den Atem an bei dem Gedanken, am nächsten Tag in der vor ihnen steil aufragenden Marienkirche, dem Straßburger Münster, in der 11-Uhr-Messe als Kantorei singen zu dürfen. Die 142m hohe Kathedrale war bis ins 19.Jh. das höchste Gebäude der Erde, dessen Fundamentlegung vor 1000 Jahren gerade 2015 mit einer Fülle von sakral-kulturellen Veranstaltungen gefeiert wurde, wobei sicher auch des geschichtsträchtigen Baugrundes vor 1015 gedacht wurde (heidnischer Kultplatz aus keltischer Zeit, Herkulestempel der Römer und vom vierten Jh. an christliche Kirchen). Die riesige, über und über mit Steinmetzkunst verzierte gotische Maßwerkfassade mit dem trichterförmigen Südportal und der überdimensionierten Fensterrose von 1318 sowie der wie ein Finger in den Himmel ragende einzige Turm locken jährlich über 5 Mio. Besucher in das Innere dieser Kathedrale. Auf Grund ihrer Jahrhunderte langen Baugeschichte mit Einflüssen aus vielen Regionen Europas kann man in der Tat von einer europäischen Kathedrale sprechen. Die Choristen durchschritten – immer noch einigermaßen benommen und vielleicht ein wenig beklommen, aber natürlich auch höchst beeindruckt - das riesige Langschiff der spätromanisch, gotisch und im Dekor neubyzantinisch gestalteten Kirche bis hin zur weltberühmten astronomischen Uhr und zum Pfeiler des Jüngsten Gerichts.

Es wurde nun Zeit, die Besichtigungstour per Bus in Richtung Hotel „Jean-Sébastien-Bach“ fortzusetzen bzw. zu beenden, denn am Spätnachmittag startete das Motettenkonzert in St.-Thomas.